

## Tipps für das Verstehen

- Der Teil und das Ganze**  
Wir verstehen den einzelnen Satz eines Textes erst richtig, wenn wir ihn in den Gesamttext einordnen können. Den Gesamttext verstehen wir erst, wenn wir alle Einzelsätze verstanden haben. Das Verstehen der Teile und des Ganzen bedingen sich wechselseitig.
- Beschreibung oder Bewertung?**  
Eine Beschreibung ist eine möglichst objektive Darstellung eines Sachverhaltes. Bewertungen hingegen werden von einem subjektiven Standpunkt aus vorgenommen. Unterscheide drei Arten der Bewertung:
  - die moralische Bewertung,
  - die Interpretation eines mehrdeutigen Sachverhaltes,
  - das Geschmacksurteil.
- Texte können sprechen.**  
Zu vielen Themen hast du dir selbst schon Gedanken gemacht. Frage dich beim Lesen des Textes, ob er
  - deinen Standpunkt teilt,
  - dir widerspricht oder
  - ganz neue Fragen aufwirft.Welche Fragen könnten das sein und welche Antworten gibt der Text darauf?
- Die literarische Gattung prägt einen Text.**  
Die Zuordnung von Texten zu bestimmten Gattungen (Bericht, Brief, Fabel, Erzählung usw.) hilft, typische formale und inhaltliche Merkmale eines Textes zu erkennen und ihn leichter zu verstehen.
- Texte haben Themen.**  
Ein Thema gibt an, welche Fragestellung den Mittelpunkt eines Textes bildet. Manchmal geben Überschriften Hinweise auf das Thema, manchmal ist aber die Formulierung des Themas erst das Ergebnis der Textinterpretation. Wer das Thema zutreffend formulieren kann, hat den Text verstanden.
- Texte sind Dokumente ihrer Zeit**  
Texte werden immer von der Geschichte und den Wertvorstellungen ihrer Entstehungszeit geprägt. Je genauer du den historischen Hintergrund kennst, desto besser kannst du einen Text verstehen.
- Verschaffe dir einen Überblick!**  
Um sich einen Überblick über den Inhalt eines Textes zu verschaffen, ist es hilfreich, ihn in Abschnitte zu gliedern und jedem Abschnitt eine Überschrift zu geben.

## Tipps für besseren Stil

- Treffende Wortwahl**  
Vokabeln haben oft mehrere Bedeutungen. Prüfe, welche der unterschiedlichen Bedeutungen den Sinn einer Aussage an einer bestimmten Textstelle am besten wiedergibt (z.B. *res* – Sache, Ding, Angelegenheit, Zustand usw.).
- Die Hinzufügung eines Wortes**  
Eine Textstelle kann durch Hinzufügungen genauer wiedergegeben werden:
  - durch Adverbien (z.B. noch, kaum, erst, gerade, schon, nur),
  - durch Modalverben (mögen, können, müssen) oder
  - durch Artikel und Possessivpronomina.
- Alternativen zum ‚dass-Satz‘**  
Du hast gelernt, Acl-Konstruktionen und Wunschsätze mit *ut/ne* im Deutschen meistens mit *dass/ dass* nicht einzuleiten. Es geht aber auch anders.  
**Beispiel 1**  
*Augustinus se ab aliis pueris probari sperabat.*  
Augustin hoffte, von den anderen Jungen anerkannt zu werden.  
Augustin hoffte, er werde von den anderen Jungen anerkannt.  
**Beispiel 2**  
*Deus postulavit, ut Augustinus librum aperiret.*  
Gott forderte, Augustin solle das Buch öffnen.  
Gott forderte von Augustin, das Buch zu öffnen.
- Stimmt die Logik?**  
Partizipialkonstruktionen und *cum*-Sätzen mit Konjunktiv sieht man nicht an, wie sie gedanklich mit dem übrigen Satz verknüpft sind. Prüfe, welche logische Verbindung am besten passt:  
*als*, *nachdem* (temporal); *weil*, *da* (kausal); *obwohl* (konzessiv); *während* (*dagegen*) (adversativ).
- Welche Variante passt am besten?**  
**Steigerungsformen**  
Komparative und Superlative können einem Vergleich dienen oder etwas hervorheben:
  - Komparativ: *maior* – größer oder zu groß/ ziemlich groß
  - Superlativ: *maximus* – der größte oder sehr groß/ riesengroß (Elativ);**Imperfektformen**  
Sie drücken eine Dauer, eine Wiederholung oder einen Versuch aus. Die Übersetzung des Imperfekts kann deshalb oft mit den Wörtern ‚lange‘, ‚immer wieder‘ oder ‚versuchen‘ verbunden werden.
- Wird die Person oder wird ihr Handeln beschrieben?**  
Adjektive und Substantive können eine Person näher beschreiben (attributiver Gebrauch) oder ihr Handeln (prädikativer Gebrauch).  
**Beispiel 1**  
*Puer laetus rediit.*  
Der fröhliche Junge kehrte zurück. (Bezug auf die Person - attributiv).  
Der Junge kehrte fröhlich zurück (Bezug auf sein Handeln - prädikativ).  
**Beispiel 2**  
*Cicero consul rem publicam servavit.*  
Der Konsul Cicero rettete den Staat (Bezug auf die Person - attributiv).  
Cicero rettete als Konsul den Staat (Bezug auf sein Handeln - prädikativ).
- Das Passiv**  
Nicht jede Passivform muss mit einer deutschen Passivform übersetzt werden. Manchmal ist eine unpersönliche Übersetzung mit ‚man‘, eine reflexive Übersetzung, die Umschreibung mit ‚lassen‘ oder auch eine aktive Wiedergabe (wenn die handelnde Person bekannt ist) stilistisch besser.